

Grüne Raupe

Informationsschrift von
Bündnis 90/Die Grünen
Fränkisch-Crumbach

Das etwas andere Wahlprogramm

Flug über Crumbach



Stellen wir uns einen Sonntag Ende Mai 2025 vor. Wir schauen uns Fränkisch-Crumbach aus der Vogelperspektive an und fliegen über den Ort und die uns umgebende Landschaft. Welche sichtbaren Veränderungen gibt es seit den letzten Kommunalwahlen?

Zunächst fallen die vielen Menschen auf. Menschen, die zu Fuß und auf Fahrrädern unterwegs sind. Direkt daneben blüht es üppig an Straßen- und Wegrändern. Wenn man ganz genau hinschaut, kann man die Blütenvielfalt erkennen und dazwischen bunte Falter. Den Ort in voller Schönheit erblühen zu lassen brauchte nur einen kleinen Anschub und entwickelte sich sehr schnell zu einem Selbstläufer. Etliche Feldwege werden von neu angelegten Obstbaumalleen gesäumt und dazwischen laden Bänke zum Verweilen und Genießen der großartigen Natur ein.

Was interessant ist: Es sind nicht nur Bürger*innen sondern auch etliche Tourist*innen in Wanderdress und Radermontur unterwegs. Viele sitzen in und vor den Gaststätten.



Im Ort selbst fällt ein leerer Platz auf. Dort parken eigentlich mehrere Elektrofahrzeuge, Lastenräder und sogar Anhänger, die stunden- und tageweise ausgeliehen werden können. Eigentlich, weil die Fahrzeuge tatsächlich fast immer unterwegs sind. Das Teilen hat sich als sinnvoll erwiesen für jene, die nur hin und wieder ein Fahrzeug benötigen. Heute stehen am Rand des Platzes lediglich ein paar E-Bikes von Tourist*innen. Denn die nutzen die Ladestation sehr gerne, um nach einem Sonntagsfrühstück oder einer Einkehr wieder mit vollen Akkus weiter radeln zu können.

Auf den Dächern befindet sich großflächig Photovoltaik. Die Idee, auch jenen Bürger*innen, die kein eigenes Kapital hatten, die Finanzierung einer solchen Anlage durch Bildung einer Energiegenossenschaft zu ermöglichen, war ein voller Erfolg. Immer mehr Anlagen, auch solche mit einem Speicher, sorgen für eine gute Energiebilanz des Ortes. Dass die Gemeinde die eigenen Gebäude-dächer, wo immer möglich, zur Verfügung gestellt hat, erklärt sich von selbst.

Im Schwimmbad herrscht reger Betrieb und schon von weitem sieht man die wehende DLRG-Fahne. Gut, dass die vielen Bäume auf



Barrierefreiheit

Für sehbehinderte Menschen und alle anderen, die lieber hören als lesen, haben wir viele Artikel unserer Grünen Raupe zum Hören vorbereitet. Sie können sich die Grüne Raupe auf unserer Homepage www.gruene-fraenkisch-crumbach.de herunterladen oder direkt dort anhören.



Auf unserer Homepage erkennen Sie Artikel zum Hören an diesem Symbol.

der Liegewiese Jahr für Jahr mehr Schatten spenden.

Direkt daneben, man sieht es am Tag kaum, fliegen wir über die neue Flutlichtanlage des Sportplatzes. Energieeffizient wird ausschließlich der Platz beleuchtet, anstelle der Bäume, Felder und Häuser im nahen und fernen Umfeld. Das Licht der Anlage leuchtet jetzt jeden Winkel des Platzes aus und zieht Sportler*innen und keine Insekten an. Denn die Interessenschnittmenge zwischen Sport und Naturschutz war viel größer als zuvor erwartet.

An anderer Stelle haben die Jugendlichen ihren Platz gefunden. Gemeinsam kümmern Sie sich um ihren Treffpunkt und können sich bei der Umsetzung ihrer Ideen auf die Unterstützung der Kommunalpolitiker*innen verlassen. Denn die haben durch die vielen gemeinsamen Gespräche inzwischen verstanden, was junge Menschen brauchen, um sich im Ort wohl zu fühlen.



Was sich aus der Luft nicht erkennen lässt, ist das neue Miteinander. Dass ein Ort mit etwas mehr als 3000 Einwohnern nur davon profitieren kann, wenn die Mitglieder der Gemeindevorstand, der Bürgermeister über Parteidgrenzen hinweg an einem Strang ziehen, war schon länger klar. Neu ist, dass die gewählten Vertreter*innen nicht mehr nur mutmaßen, was die Bürger*innen brauchen und wollen. Bei allen anstehenden Themen wird mit den Bürger*innen echte Bürger*innenbeteiligung gelebt. „Was können wir gemeinsam in unserem Ort tun?“, ist die Devise, die alle Beteiligten eint. Diskussionen bleiben deswegen keineswegs aus. Es gelingt aber immer öfter, angestoßene Themen so lange miteinander zu verhandeln, bis am Ende ein gemeinsamer Beschluss steht. Und den tragen die politisch Verantwortlichen und die Bürger*innen dann gemeinsam.

Wenn wir kurz vor Ende unseres kleinen Rundfluges noch einmal über das Rathaus

fliegen, erblicken wir eine kleine Gruppe Menschen, die sich intensiv unterhält. Es ist eine überparteiliche Gruppe aus einer anderen Gemeinde, die sich nach dem Crumbacher Rezept für all die Veränderungen erkundigt. Rede und Antwort stehen ihnen Crumbacher Vertreter*innen aller Parteien. Und die Geschichte, die sie zu berichten haben, beginnt im März 2021, als in der Gemeindevorstand die Mehrheitsverhältnisse nicht mehr dazu geeignet waren, mit einfachen Mehrheitsbeschlüssen Entscheidungen zu treffen. Denn das war der Moment, in dem man wirklich nur noch *gemeinsam* gestalten konnte.

Den Ausschlag dazu gaben die Bürgerinnen und Bürger, die dieser Vision des Ortsverbands Bündnis90/Die Grünen Fränkisch-Crumbach am 14. März 2021 ihre Stimme gaben.

Vom Rathaus lassen wir uns langsam ausgleiten, um zwischen einem Dutzend Störchen an der Gersprenz zu landen. Die Störche haben inzwischen in Fränkisch-Crumbach wieder ihre Wahlheimat gefunden. Nachdem sie jahrelang immer wieder zu Besuch kamen, brüten die ersten Paare wieder im Ort.

Auch hier begann es mit einer Vision, vorausschauendem Planen, konkretem Handeln und einer Portion Geduld. Am Ende ist daraus eine Erfolgsgeschichte geworden.

Auf den folgenden Seiten unserer Grünen Raupe finden Sie konkrete Ideen und Vorschläge zu den einzelnen Punkten unserer Vision. All das ist aber nur ein Ausschnitt, denn für alle Ideen reicht eine Ausgabe der Grünen Raupe nicht aus. Vor allen Dingen erfahren Sie, wie wir Themen angehen werden.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Crumbacher **Grünen**



Marc Oliver Gutzeit, Sprecher des Ortsverbands der Grünen, Dipl. Verwaltungswirt und systemischer Berater. Er lebt seit 2008 mit Familie in Fränkisch-Crumbach. Seit 2018 mit viel Eigenleistung im eigenen Haus im skandinavischen Stil. Auch dabei stand am Anfang eine Vision!

Marc Oliver Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 2



* Was ist das für ein Sternchen?

Bürger*in und Wähler*in – sicherlich ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir viele Sternchen in unsere Texte eingebaut haben. Was steckt dahinter? Wir Grüne haben auf Bundesebene schon 2015 das Gendersternchen offiziell beschlossen. Es soll gewährleisten, dass sich alle Menschen angesprochen und angenommen fühlen. Frauen und Männer sowie Transsexuelle, transgender und intersexuelle Personen. Niemand sucht sich sein Geschlecht oder seine sexuelle Identität aus. Dem wollen wir sprachlich gerecht werden. Dafür vergeben wir gerne hier und da ein Sternchen.

gelingen, wenn es einen breiten Rückhalt und eine rege Beteiligung der Bürger*innen gibt. Um einen intensiven Austausch zu ermöglichen, brauchen wir viele kreative Köpfe und Know-how aus allen möglichen Lebens- und Arbeitsbereichen. Hier sind Menschen gefragt, die Lust haben, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Menschen, für die Gemeinsamkeit wichtiger ist als einsam in die Zukunft zu blicken.

Diesen Prozess wollen wir anstoßen und aktiv begleiten. Welchen Verlauf dieser Prozess nimmt und was dabei entsteht, entscheiden die Bürger*innen Fränkisch-Crumbachs. Wir freuen uns darauf!



Anja Menge, Sprecherin des Ortsverbands der Grünen, ist Fluglotsin und wohnt seit 2000 mit ihrer Familie im Ortskern von Fränkisch-Crumbach. Seit 2013 ist sie im Ev. Posaunenchor aktiv.

Anja Menge kandidiert auf Listenplatz 1



Ein neuer Treffpunkt in Fränkisch-Crumbach

Soziale Kontakte pflegen, spontane Begegnungen - hierfür möchten wir in Fränkisch-Crumbach eine generationenübergreifende Begegnungsstätte anregen. Ein Gemeinschaftshaus als Treffpunkt, wo Jung und Alt, die tagsüber im Ort sind, sich spontan treffen, reden und gemeinsamen Interessen nachgehen können. Hierfür ist allerdings viel mehr ehrenamtliches Engagement erforderlich, als unsere Vereine in der Lage sind zu leisten.

Zwar gibt es im ev. Gemeindehaus einen Raum, der für Treffen verschiedener Gruppen auch überkonfessionell genutzt werden kann. Der Gemeindesaal steht jedoch nur in zeitlich eng begrenztem Umfang zur Verfügung und spontane Zusammenkünfte sind dort auch nicht möglich. Innerhalb des kommenden Jahrzehnts wird der Anteil der über 60-jährigen in Fränkisch-Crumbach weiter steigen. Dieser demografische Wandel wird Fränkisch-Crumbach weiter beleben und sollte Ausgangspunkt für die gemeinsame Entwicklung einer solchen Begegnungsstätte sein. Gemeinsamkeit kann aber nur durch Nähe und Kontakt entstehen. Nur dann können wir miteinander Dinge erleben, diskutieren, voneinander lernen, uns gegenseitig helfen und uns zusammen weiterentwickeln.

Dazu bedarf es über politische und konfessionelle Grenzen hinweg eines konstruktiven Austauschs. Dies kann nur



Was ist die Nacht wert?

Es leuchtet in der Nacht, es leuchtet an Häusern, in Gärten, es wird angestrahlt und ausgeleuchtet, in Szene gesetzt und hergezeigt. Straßen sind taghell erleuchtet, grell!

Das Licht leuchtet unsere Welt aus, betont das, was wir für wichtig halten. Doch denken wir auch an die Welt hinter den Lichtkegeln, Lichtwegen und Lichtglocken? Eine Welt, die die Dunkelheit braucht - so sehr, wie wir meinen das Licht zu brauchen. Nicht nur die Glühwürmchen schrecken vor dieser Übermacht an Licht zurück, sind doch ihre zarten Leuchtsignale von den anderen Glühwürmchen in heller Umgebung nicht mehr zu erkennen, so dass sie sich nicht fortpflanzen können. Auch Igel, viele Fledermausarten, zahlreiche Vogelarten meiden den unnatürlichen Tag, werden aus unserem Umfeld verdrängt. Doch auch das Gegenteil ist der Fall, für viele Insekten übt diese strahlende Helligkeit einen unwiderstehlichen Sog aus. Nachtfalter und andere Insekten fliegen unermüdlich im Lichtkegel, können diesem nicht mehr entkommen und verenden aus lauter Erschöpfung am Ende einer Nacht. Sie werden keine Blüten mehr bestäuben und auch nicht mehr für Nachkommen sorgen. So geht

das jede Nacht, ein stilles Sterben, während wir die Beleuchtung im Garten einschalten und dann die Rollläden herunterlassen, um das Licht von außen auszusperren.

Mir scheint, wir haben vergessen, dass es neben unserem Lebensraum auch noch den Lebensraum anderer Lebewesen gibt, dass wir uns den Lebensraum mit anderen Kreaturen teilen, dass der Baum, der so schick von unten ausgeleuchtet wird, einmal der Schlafplatz eines Waldkauzes, von ein paar Amseln und Tauben war, dass die nette Reihe aus Solarleuchten im Garten einmal der gewohnte Weg eines Igels war, der nun aufgrund der Lichtbarriere lieber einen anderen Garten als Zuhause wählt.

Doch auch uns Menschen tut ein Mehr an Licht nicht immer gut. So blenden viele Leuchten in Gewerbegebieten die Verkehrsteilnehmer, viele Straßenbeleuchtungen sind so grell, dass das Auge gar nicht hinterher kommt beim Wechsel von Hell und Dunkel

- eine ganz direkte Gefahr, die von zu viel Licht ausgeht. Aber dieses Zuviel stört auch viel feinere Abläufe in uns. Zu viel Licht stört unseren Schlaf und damit unser Immunsystem, es bringt den uralten Rhythmus von Tag und Nacht durcheinander, an den auch wir Menschen gebunden sind. Ein sensibler und umsichtiger Umgang mit Licht ist damit ein wertvoller Beitrag zum Natur- und Artenschutz, aber auch genauso wichtig für den Schutz unserer Gesundheit.

Wir halten Aufklärung und Sensibilisierung zu dieser Problematik für den richtigen Weg, um ein Miteinander der verschiedenen Bedürfnisse und eine deutliche Verringerung von Lichtimmissionen zu erreichen. Für den Schutz der Nacht und für den ungetrübten Blick in den Sternenhimmel über Fränkisch-Crumbach!

Um das zu erreichen werden wir uns dafür einsetzen, dass Beleuchtung in Bebauungs-



Komet Neowise am 22.07.20 über F.-C.

plänen sinnvoll geregelt und festgesetzt wird, dass man ein Beratungsangebot für Gewerbetreibende und Anwohner*innen zur sinnvollen Beleuchtung anbietet und dass das Thema allgemein bei Neuplanungen zur Beleuchtung einen festen Platz bekommt.



Martina Limprecht lebt seit über 20 Jahren in Fränkisch-Crumbach und ist seit 18 Jahren im Odenwald im Naturschutz tätig, ehrenamtlich wie auch beruflich. Seit 6 Jahren ist sie Mitglied des Naturschutzbeirats im Odenwaldkreis. Der Erhalt der Artenvielfalt und der Arten- und Biotopschutz sind ihre Kernthemen.

Martina Limprecht kandidiert auf Listenplatz 3



Neues Leben für den Tennisplatz



Jaja, die Zeiten von Steffi Graf und Boris Becker sind lange vorbei. Tennis ist nicht mehr DER Sport für Jung und Alt. In Zeiten des Tennisbooms gebaut, gammeln manche Tennisplätze mittlerweile vor sich hin – so auch in Fränkisch-Crumbach. Das muss aber nicht sein; alternative Nutzungen sind denkbar:

- Vor Jahren hat unsere Gemeinde einen geeigneten Platz für eine Skateranlage gesucht und nicht wirklich gefunden. Zu prüfen wäre, was für einen derartigen Umbau nötig wäre. Vielleicht lässt sich hier die dringend nötige Begegnungsstätte für Jugendliche anlegen.
- In Pandemiezeiten sind die Übungsstunden insbesondere des Sportvereins stark zurückgefahren. Der alte Tennisplatz könnte als Freiluftfläche – vielleicht zusätzlich mit einem Zelt versehen – für den Vereinssport genutzt werden.



Ideal ist geradezu, dass zum Tennisplatz eine Holzhütte gehört, die u.a. sanitäre Anlagen bietet. Das Dach ist zwar schon etwas mitgenommen; aber mit durchaus begrenztem Aufwand sollte es wieder auf Stand gebracht werden können. Die Grünen wollen sich dafür

einsetzen, dem alten Tennisplatz neues Leben einzuhauchen.



Dr. Heinz-Erich Erbs ist pensionierter Informatikprofessor, war 1997-2001 Mitglied des Gemeindevorstands und 2001-2005 Mitglied der Gemeindevertretung. Erbs war aktiver Spieler, B-Lizenz-Trainer und Schiedsrichter für Volleyball.

Dr. Heinz-Erich Erbs kandidiert auf Listenplatz 4



ÖPNV verstärken!

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebensqualität. Obwohl vieles direkt in Fränkisch-Crumbach erledigt werden kann, gibt es doch oft Gründe, um nach Darmstadt, Erbach oder auch Richtung Mannheim zu fahren: Beruf, Ausbildung, Studium, und Arztbesuche sind nur einige wenige Beispiele.



Dabei kommt es häufig vor, dass wir unterwegs an Orten wie Groß-Bieberau, Wembach-Hahn, Böllenfalltor und der Anfahrt auf der B26 Richtung Darmstadt (zu) viel Zeit verbringen, weil der Verkehr sich staut.

Warum also nicht mal auf den ÖPNV umsteigen? Man kommt stressfrei voran, kann dabei sogar Zeitung lesen oder E-Mails schreiben und fährt auf der B26 am Stau vorbei. Nebenbei wird so die Anzahl der PKW auf den Straßen und damit der Stau reduziert. Wenn man zeitlich flexibel ist, früh morgens hin oder sehr spät nachts zurückfährt, kann man Busse nutzen, in denen man in Fränkisch-Crumbach noch einen Sitzplatz bekommt, die bis Darmstadt durchfahren und meistens sogar pünktlich sind.

Zu den „normalen“ Zeiten im Berufsverkehr sind die meisten Verkehrsmittel dann aber überfüllt und man muss in Reinheim und evtl. Darmstadt-Nord umsteigen. Durch Verspätungen verpasst man den Anschluss und friert beim Warten am Bahnhof als Alternative zum Warten im Stau.

Aber neben der Anbindung selbst müssen

Taktzeiten, Preise und Pünktlichkeit stimmen. Ob lokaler Busverkehr, Stärkung der Odenwaldbahn oder die Reanimierung der Gersprenztalbahn, auf der Gemeindeebene allein ist in diesen Fragen nicht viel zu erreichen. Kreis- und Landeskonzepte haben einen langen Vorlauf und eine Verwirklichung eigener Vorstellungen ist häufig nur schemenhaft am Firmament zu erkennen. Dennoch wollen und müssen wir uns für Mobilitätskonzepte

der Zukunft stark machen, der ÖPNV ist nur ein Stein in diesem Mosaik.

Es steht außer Frage, dass Fränkisch-Crumbach und das Gersprenztal ein „flächendeckend verfügbares, leistungsstarkes, erschwingliches und nutzerorientiertes Mobilitätsangebot“ (Deutscher/Hessischer Landkreistag 2019) einfordern muss. Das ist nur in Zusammenarbeit mit übergeordneten Strukturen möglich. Hier werden wir Präsenz zeigen und die Interessen der Crumbacher*innen einbringen. Mit dem *Arbeitskreis Mobilität* der Odenwälder Kreisgrünen steht ein Forum zur Verfügung, diese Vorstellungen und Ideen einzubringen und zu diskutieren. Auch zeigt die Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) mit der Initiative „garantiert mobil“, wie notwendig es ist, sich des Themas anzunehmen. Dennoch hört es mit der Mobilität nicht an den Kreisgrenzen auf. Die Crumbacher Grünen bringen sich in die Diskussionen um die Mobilitätskonzepte der Zukunft ein und sehen in der Stärkung des ÖPNV eine wesentliche Aufgabe.

Thorsten Kohl und Martin Bokler

Thorsten Kohl ist Biophysiker und Wissenschaftshistoriker. Seine Tätigkeit als Historiker führt ihn immer wieder in die verschiedensten Archive und Bibliotheken im ganzen Land. Hierbei ist er bevorzugt mit Bahn und Bus unterwegs. Er kennt die Hürden, die zu nehmen sind, bis man auf diesem Wege vor Ort ist.



Thorsten Kohl kandidiert auf Listenplatz 6

Martin Bokler ist Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule Mittelhessen, Gießen. Er wohnt seit 2004 mit seiner Familie in Fränkisch-Crumbach und ist bis 2019 mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln nach Darmstadt pendelt.

Martin Bokler arbeitet aktiv im Ortsverband mit.



Gemeinsam nutzen

Carsharing, Mietfahrräder und E-Bikes, in den meisten größeren Städten gehören solche Angebote mittlerweile zum Alltag. Nicht so in kleineren Kommunen. Wir glauben jedoch, dass die Attraktivität der Angebote eine direkte Auswirkung auf deren Nutzung hat.

Wir wollen mit den Bürger*innen ins Gespräch kommen, Ideen sammeln und auch neue und ungewöhnliche Lösungen diskutieren. Oft wird viel zu früh gefragt, ob etwas umsetzbar und realistisch ist. Fakt ist: Es gibt hunderte Fahrzeuge, die in Fränkisch-Crumbach tagelang ungenutzt herumstehen. Wenn wir ein Konzept finden, welches hier eine gemeinsame Nutzung von nur einem kleinen Teil dieser Fahrzeuge ermöglicht, kann dies große Auswirkungen haben. Besitzer*innen und Nutzer*innen können dabei gewinnen. Während die einen nicht mehr alleine für Instandhaltung und Nebenkosten aufkommen müssen, zahlen die anderen nur dann, wenn sie ein Fahrzeug wirklich brauchen.

Es genügt angesichts deutlich begrenzter finanzieller Spielräume unserer Kommune nicht, nach politischen Lösungen zu rufen und auch noch auf eine Finanzierung aus Haushaltssmitteln zu hoffen. Aus unserer Sicht kann und sollte die Politik aber neue Ideen und Lösungen aktiv unterstützen und fördern. Und natürlich müssen passende Förderprogramme von Land und Bund geprüft und in Anspruch genommen werden, wenn sie passen.

Wir glauben, dass gemeinsam erarbeitete Lösungen am Ende der Lebenswirklichkeit der Bürger*innen am nächsten kommen. Wir werden solche Prozesse anstoßen, fördern und begleiten.

Das Gleiche gilt auch für Werkzeuge, Haushaltsgeräte und vieles mehr. Wir können Dinge nutzen, müssen sie aber nicht zwangsläufig besitzen. Was über Apps wie die *Nachbarschaftshilfe* zum Teil schon funktioniert, ist ausbaufähig. Und im Idealfall gibt es auch eine Möglichkeit, gemeinsame Fähigkeiten und Kompetenzen zu teilen, anderen Funktionen erklären, bei einer Reparatur unterstützen usw. All das trägt dazu bei, dass weniger Rohstoffe und Energie verschwendet werden. Denn wer nur alle 10 Jahre eine lange Leiter braucht, kommt auch über geliehene Sprossen zum Ziel.

Dass diese Idee nicht abwegig ist, sieht man am Spülmobil. Das kann nach einem entsprechenden Beschluss des Gemeindevorstands inzwischen für eine geringe Gebühr genutzt werden, wenn im Gegenzug auf Einweggeschirr verzichtet wird. Ein guter Schritt in die richtige Richtung!

Marc Oliver Gutzeit nutzt Bus und Bahn, eine Fahrgemeinschaft sowie das Fahrrad, um nach Darmstadt zur Arbeit zu fahren.

Er ist aktiv im grünen Arbeitskreis Mobilität.

Eine bessere Anbindung ins Mümlingtal ist ihm dabei ein großes Anliegen.



Marc Oliver Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 2



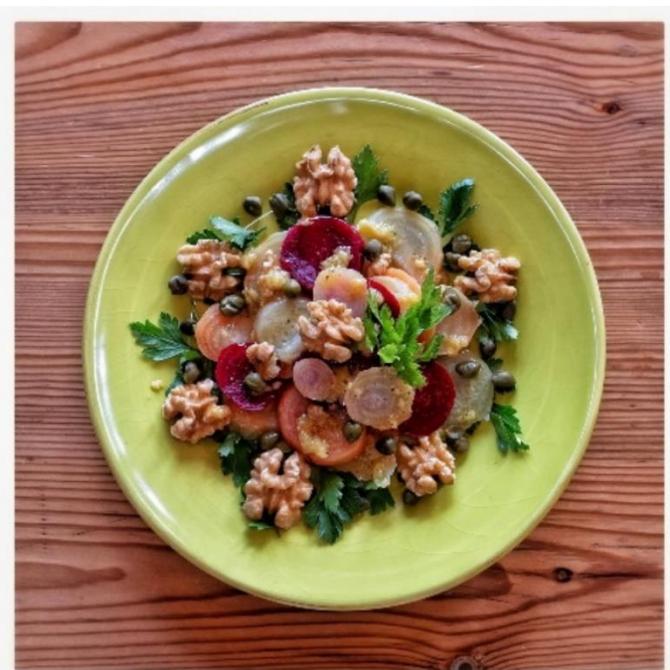
Bringt „Bio“ überhaupt etwas?

Einige Punkte sind allgemein bekannt. Jeder weiß, dass in Bioprodukten weniger synthetische Pflanzenschutzmittel wie z.B. Glyphosat enthalten sind. Pflanzenschutzmittel können unser natürliches Mikrobiom (Bakterien im Darm) schädigen, wodurch es zu einer schlechteren Verdauung kommen kann. Es können verstärkt schädliche Stoffe in den Blutkreislauf gelangen, und die Leber muss infolgedessen verstärkt arbeiten, um Gifte unschädlich zu machen.



Aber gibt es auch einen höheren Gehalt an wichtigen Nährstoffen in Bioprodukten?

Bei Mineralstoffen und Vitaminen ist das nicht eindeutig nachgewiesen. Im Allgemeinen ist der Wassergehalt in Bioprodukten niedriger, wodurch die Nährstoffdichte natürlich größer wird. Interessant wird es aber bei den Flavonoiden. Das ist eine Gruppe von Farbstoffen in Pflanzen. Wenn wir Flavonoide täglich in Form von Obst und Gemüse zu uns nehmen, können wir dadurch Krebs vorbeugen. Zudem wirken sie antiallergisch, entzündungshemmend, antioxidativ und sie bekämpfen Viren und Bakterien. Flavonoide sind z.B. in ganz vielen leckeren Beeren.



Haben Sie gehört, dass insbesondere Blaubeeren antioxidativ sein sollen und freie Radikale unschädlich machen können? Bereits 2008 wurde nachgewiesen, dass biologisch angebaute Blaubeeren viel mehr Flavonoide enthalten als konventionell angebaute. Ein absoluter Pluspunkt für Bio.

Bettina Dittrich ist staatl. gepr. Oekotrophologin sowie Dipl. Ing. für Lebensmitteltechnologie und arbeitet seit vielen Jahren im Marketing einer weltweit agierenden Firma in Darmstadt. Sie hat 2 erwachsene Kinder und wohnt seit 1995 in Fränkisch-Crumbach.



Bettina Dittrich kandidiert auf Listenplatz 7



Vor dem Kindergarten

Die Erweiterung unseres Kindergartens durch einen Anbau wurde in der Gemeindevertretung im Herbst beschlossen. Ungeklärt ist und bleibt die unbefriedigende Gestaltung des Verkehrsraumes vor dem Kindergarten. Die Verkehrssicherheit und die Halte- und Parkmöglichkeiten sind nicht gut gelöst.

Haben wir Grüne hier eine Patentlösung? Nein! Wir haben jedoch eine Strategie, wie wir mit diesem und anderen Themen umgehen werden. Und dazu brauchen wir Sie! All jene, die mit der Situation vor Ort konfrontiert sind. Die Beschäftigten des Kindergartens und die Elternvertretung, die Anwohner*innen und auch die Beschäftigten der Gemeinde, bei denen Beschwerden eingehen. Sie alle sind Fachfrau und Fachmann für die bestehende Problematik. Jede und jeder aus einer anderen Perspektive.

Lassen Sie uns gemeinsam die Lage vor Ort anschauen und Ideen entwickeln, wie wir die Situation verbessern können. Den gemeinsamen Gestaltungs- und Lösungsvorschlag werden wir dann in der Gemeindevertretung einbringen. Natürlich können wir keine Wunder vollbringen. Wir können weder den Straßenverlauf ändern noch eine Tiefgarage bauen. Wir können aber das Verständnis für die unterschiedlichen Sichtweisen stärken, für die Probleme der jeweils anderen sensibilisieren und nach dem bestmöglichen Kompromiss suchen.

Denn selbst wenn wir nichts tun, bleibt die Situation nicht so wie sie ist. Spätestens nach der Erweiterung um eine Gruppe wird sich die Problematik voraussichtlich noch verschärfen.

Wir glauben daher, dass wir nur gewinnen können, wenn wir uns gemeinsam der Thematik annehmen.

Marc Oliver Gutzeit begegnet als Großvater von vier Enkeln Menschen stets auf Augenhöhe. Unabhängig von deren Alter und Größe.



Marc Oliver Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 2



Straßenbeiträge: Parlamentarische Behandlung vergessen?

Wenn heute in Crumbach eine Straße erstmals erstellt wird, müssen die Anlieger anteilig deren Kosten begleichen, sog. Erschließungskosten. Wenn eine Straße ausgebaut oder erneuert wird, fällt für die Anlieger ein Straßenbeitrag an.

In beiden Fällen werden ausschließlich diejenigen Personen oder Unternehmen zur Beitragsleistung herangezogen, deren Grundstücke an der betreffenden Straße liegen (sog. *Anrainer*).

Das wirkt wie naturgegeben, ist es aber nicht. Andere Gemeinden zeigen, dass es auch anders geht: Anstelle der Erhebung einmaliger Beiträge legen sie die jährlichen Investitionsaufwendungen für den Umbau und Ausbau ihrer öffentlichen Verkehrsanlagen als wiederkehrende Beiträge auf alle im Abrechnungsgebiet gelegenen Grundstücke um. Das hört sich deutlich gerechter an als sehr hohe Zahlungen durch wenige. Selbst für diejenigen, die gerade z.B. Straßenbeiträge entrichtet haben, findet sich eine durchaus akzeptable Lösung: Sie werden für eine bestimmte Zeit (bis zu 20 Jahre) beitragsfrei gestellt.

Seit März 2018 wird diese Angelegenheit in den Gremien unserer Gemeinde hin und her geschoben. Zunächst in der Gemeinde-

vertretung, dann im Bau-, Umwelt-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss, erneut in der Gemeindevorvertretung, dann nochmal im Bau-, Umwelt-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss, und noch einmal in der Gemeindevorvertretung, dann (neu!) im Haupt- und Finanzausschuss und schließlich noch einmal im November 2019 in der Gemeindevorvertretung. Danach ist die Angelegenheit offenbar versandet. Im Protokoll der Sitzung vom November kann man zwar noch lesen, dass die Gemeindevorvertretung am 20.03.2020 erneut darüber beraten soll, sie hat es aber dann doch nicht gemacht.



Man kann den Eindruck haben, dass sich das Gemeindeparktament scheut, eine Entscheidung in dieser Sache zu treffen.
Warum eigentlich?



Dr. Heinz-Erich Erbs ist pensionierter Informatikprofessor, war 1997-2001 Mitglied des Gemeindevorstands und 2001-2005 Mitglied der Gemeindevorvertretung. Erbs hat mit seiner Familie 1991 ein Haus in Fränkisch-Crumbach gebaut und in dem Zusammenhang die Erschließungskosten bezahlt.

Dr. Heinz-Erich Erbs kandidiert auf Listenplatz 4



Ein Platz für Jugendliche

Kommunen, die nach den Belangen der Jugendlichen fragen, sind oft verblüfft, welch bescheidene Antworten sie erhalten:

“Wir wünschen uns einen Platz, wo wir sitzen können, Musik hören, und niemanden stören”, sagt Leonnie und Finn ergänzt: “Wir

möchten diskutieren über dies und das, einfach Zeit miteinander verbringen.” Paul fügt hinzu: “Ja genau, wir möchten ohne Programm und Erwachsene einen Ort haben.” Marie stellt etwas traurig fest: “Wir haben öfter das Gefühl, nicht willkommen zu sein.”

Da der Minderjährigen-Status der Jugendlichen dafür sorgt, dass sich ohne erwachsenen Beistand kaum etwas verändert, werden wir Crumbacher Grünen die notwendige Diskussion anschließen. Wir wollen über den bestehenden Jugendraum hinaus weitere Angebote etablieren.

Auf der Suche nach altersgerechten Treffpunkten für die 14-18-Jährigen, ergeben sich vermutlich viele Herausforderungen und Fragen:

- Wie lässt sich ein rechtlicher Rahmen für U18-Treffs finden?
- Welches Gewicht hat Jugendschutz in unserer Gesellschaft?
- Wie groß darf der Einfluss der Erwachsenen sein?
- Wie weit reicht kommunales Vertrauen unter dem „Was-wenn-was-passiert“-Damoklesschwert?
- Gibt es gemeinsame Nenner in den Erwartungshaltungen der Jugendlichen und denen der Erwachsenen?
- Wie groß sollte die Verantwortungsübernahme der Jugendlichen sein?

Zu Beginn der Diskussion weiß niemand, was am Ende dabei herauskommen wird. Umso schöner ist es, wenn schließlich solch ein Platz gefunden wird, der mit wenigen Mitteln, aber unter tatkräftiger Mitwirkung aller hergerichtet werden kann. Alle Mühe wird sich gelohnt haben, wenn wir dazu beitragen, dass sich auch unsere Jugendlichen in Crumbach willkommen und ernst genommen fühlen.

Hanna Gutzeit, systemische Beraterin, Supervisorin, Coach und Institutionsberaterin, Mutter von 3 erwachsenen Kindern und Oma von 4 Enkelkindern.



Hanna Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 5



Miteinander gestalten

Wir stehen für mehr Bürger*innenbeteiligung. In unserem Ort leben Fachfrauen und Fachmänner mit Wissen und Erfahrungen aus verschiedensten Themenbereichen. Viele bringen diesen Schatz bereits aktiv in Vereinen und Interessensgruppen ein. Andere nicht. Diesen Schatz zu heben und gemeinsam zu nutzen, zum Wohle aller, ist unser Wunsch.

Gerade dann, wenn mehrere Wege zum Ziel führen, ist es wichtig, die verschiedenen Positionen und Perspektiven zu kennen. Sich gemeinsam am runden Tisch auszutauschen, die unterschiedlichen Interessen zu würdigen und miteinander Lösungsvorschläge zu skizzieren. Das verstehen wir unter Bürger*innenbeteiligung.

Dass anschließend die gewählten Vertreter*innen in der Pflicht stehen, die Dinge politisch umzusetzen, die Finanzen im Blick zu behalten und die Verantwortung zu übernehmen, ist selbstverständlich. Dabei muss immer klar sein: Politik ist kein Selbstzweck, sondern hat sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort zu orientieren. Und die Menschen vor Ort, das sind Sie!

Marc Oliver Gutzeit, langjähriger Personalratsvorsitzender und stellvertretender Gesamtpersonalratsvorsitzender des LWW-Hessen. Eine professionelle Haltung bei Verhandlungen mit unterschiedlichen Positionen ist für ihn der Schlüssel zu jedem Kompromiss. Ausgleich findet er im praktischen Naturschutz und bei der Naturfotografie (Instagram: #dorfgruenzeug).



Marc Oliver Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 2

Coworking Space als Chance für Fränkisch-Crumbach

Zu Hause im Home Office zu arbeiten ist nicht mehr nur Theorie, sondern – in Corona-Zeiten – für viele tägliche Realität. Das meiste lässt sich so von zu Hause erledigen. Manches aber auch eben nicht oder nicht so gut. Eine digitale Besprechung per Video zum Beispiel braucht Ruhe und auch einen großen Bildschirm. Beides kann das Home Office häufig nicht bieten. Hier zeigt sich eine neue Chance für Fränkisch-Crumbach: Ein sogenannter „Coworking Space“, der genau diese professionellen digitalen Besprechungen möglich macht. Was braucht es dafür?

- Einen ruhigen Raum – sollte bei den Leerständen im Ort zu finden sein.
- Schnelles Internet – ist im Ort vorhanden.
- Einen großen Bildschirm – muss eingerichtet werden.
- Dazu natürlich Schreibtisch und Stuhl sowie ggf. eine Kaffeemaschine.

Einen derartigen Raum könnte ein privater Investor anbieten; in Großstädten ist das Stand der Technik. Unsere Gemeinde sollte dies fördern. So könnte Fränkisch-Crumbach auch für digital Arbeitende attraktiver werden!

Dr. Heinz-Erich Erbs ist pensionierter Informatikprofessor, war 1997-2001 Mitglied des Gemeindevorstands und 2001-2005 Mitglied der Gemeindevorstellung. Er führt seit drei Jahren Lehrveranstaltungen digital an der Hochschule Darmstadt durch.



Dr. Heinz-Erich Erbs kandidiert auf Listenplatz 4



Crumbacher Tafel und Tauschbörse

Wir wünschen uns, dass es auch in unserem Ort eine „Crumbacher Tafel“ gibt, um die Menschen zu unterstützen, die sich in finanzieller Notlage bzw. finanziellen Engpässen befinden und nicht eben mal so im Edeka vor Ort einkaufen gehen können, um sich mit den nötigen Lebensmitteln des täglichen Bedarfs zu versorgen.

Für das Kreisgebiet gibt es ein solches Angebot bereits in Michelstadt. Nur, wer fährt schon von Fränkisch-Crumbach nach Michelstadt, um dieses Angebot zu nutzen?

Auch in unserem Ort gibt es sicherlich Mitbürger*innen, für die eine entsprechende Unterstützung hilfreich wäre. Warum in die Ferne schweifen, wenn wir es auch hier vor Ort möglich machen könnten?

Unsere Idee soll in keiner Weise in Konkurrenz treten zu der schon existierenden Initiative der Lebensmittel-Retter. Im Gegen teil, eine Zusammenarbeit wäre aus unserer Sicht sehr wünschenswert!

Ein weiterer Ansatzpunkt wäre für uns die Einrichtung einer Tauschbörse.

In einigen Orten unserer Region (wie z. B. Erbach, Reinheim) gibt es bereits die vom DRK betreuten Kleiderkammern bzw. Modetruhen, in denen noch gut erhaltene Kleidung kostengünstig erworben werden kann. Aktuell ist eine solche Einrichtung in Reichelsheim in Planung.



Dies möchten wir auch unseren Mitbürger*innen in Fränkisch-Crumbach anbieten.

Viele von uns haben noch gut erhaltene, nicht mehr getragene Kleidung in ihren Schränken. Andererseits gibt es sicherlich

Menschen auch bei uns im Ort, die sich nicht mal locker einen Wintermantel oder ähnliches für teures Geld leisten können.

Die von uns angedachte Tauschbörse sollte sich jedoch nicht nur auf das Angebot aussortierter, gut erhaltener Kleidung beschränken, sondern z. B. auch nicht mehr benötigte Tisch-/Bettwäsche, Haushaltsgegenstände oder auch Kinderspielzeug beinhalten.

Auch im Sinne der Nachhaltigkeit wäre es aus unserer Sicht wünschenswert, wenn die nicht mehr benötigten, gut erhaltenen Kleidungsstücke und sonstigen Gebrauchsgegenstände nicht bei uns in den Schränken versauern oder irgendwann im Müll landen, sondern anderen Menschen zugutekommen.

Visionen, Träume?
Gemeinsam können wir es schaffen!



Beate Roskosch ist pensionierte Diplom-Verwaltungswirtin und lebt seit 2004 Fränkisch-Crumbach.

Beate Roskosch arbeitet aktiv im Ortsverband mit.



E-Bike-Ladestation für Fränkisch-Crumbach

Der Tourismus in Hessen hat im Jahr 2019 zum zehnten Mal in Folge einen neuen Jahresrekord bei der Gästezahl erzielt. (Das Corona-Jahr 2020 hat diese Zahlen natürlich weit verfehlt).

Allerdings konzentrierte sich das Wachstum im Tourismus auf die Städte Kassel und Frankfurt am Main sowie Teile Mittelhessens. Der Odenwaldkreis konnte nicht profitieren und verzeichnete hingegen einen Rückgang von 3,2 Prozent zum Vorjahr.

Weitere Zahlen einer Studie des Deutschen Tourismusverbands zeigen auf, dass die große Mehrzahl der Urlauber*innen (2019) den Besuch von kulturellen/historischen Sehenswürdigkeiten und den Aufenthalt in der Natur bevorzugen. Die ortskundigen Leser*innen werden sicher hier bereits merken, dass wir im Odenwald und besonders im Gersprenztal diesbezüglich ganz gut aufgestellt sind. Weiterhin zeigt die Studie aus dem Jahr 2020, dass die Urlauber*innen bei einer Urlaubsreise ab 5 Tagen Aufenthalt am liebsten vor Ort vor allem zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren.

Worauf wollen wir mit diesen Daten hinaus? Besonders E-Bikes und Pedelecs haben in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Das Fahren mit einem E-Bike ermöglicht einem größeren Anteil der Bevölkerung, nun auch weitere Strecken mit dem Fahrrad zu „erfahren“ und so vielleicht auch einmal Orte anzusteuern, die vorher nicht auf dem Plan standen. Es können somit die Odenwälder Berge leichter überwunden und die Ausblicke mehr und mehr genossen werden. Gerade das Gersprenztal eignet sich hervorragend für Fahrrad-Touren mit Anbindung an das Fischbach- und Lautertal und Anschluss an die Odenwald-Bahn in Reinheim. Die Berge ins Mümlingtal werden dank des Batterie-Antriebs ja auch „flacher“.



Wie sinnvoll wäre dann eine E-Bike-Ladestation in Fränkisch-Crumbach, um nach einer halben Tagestour wieder ein paar

Elektronen in die Batterie zu packen und dabei natürlich auch die eigenen Akkus bei Kaffee und Kuchen oder einem leckeren Mittagessen aufzuladen?

Die Attraktivität unseres Ortes könnte dadurch gesteigert und der Tourismus belebt werden. Es profitieren dabei nicht nur die Touristen, sondern es kann auch positive Auswirkungen auf die örtliche Gastronomie und den Einzelhandel haben. Es wäre zudem ein weiteres Zeichen, dass wir in Fränkisch-Crumbach in die Zukunft schauen und nachhaltig handeln, nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch. Eine Ladestation für Elektroautos existiert bereits und seit kurzem eine Lade- und Versorgungsstation für Camper, da wäre der Schritt zu einer E-Bike-Ladestation sicherlich nicht mehr so groß.

Wenn weitere Ladestationen im Odenwald entstehen, könnte sich so ein gutes Ladenetz ausbilden und den Tourismus im Odenwald generell voranbringen. Es gibt genügend Beispiele anderer Kommunen, wie z.B. im Spessart, die aufzeigen, dass hier eine ganze Menge touristisches Potenzial für die ganze Region besteht.

Björn Gutzeit, Lehrer für Biologie und Erdkunde in Darmstadt, aufgewachsen in Kirch-Brombach, wohnhaft in Fränkisch-Crumbach seit 2017. Beschäftigt sich privat seit 5 Jahren mit dem Thema Elektromobilität.



Björn Gutzeit kandidiert auf Listenplatz 8

Das Crumbacher Repair-Café

Do-it-yourself, FabLabs, Makerspaces und anderen Bewegungen und Einrichtungen, die sich des Selbermachens verschrieben haben, begegnet man mittlerweile an vielen Orten. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die sogenannten Repair-Cafés. Ein mehr oder weniger regelmäßiges Zusammenkommen von Experten, die ihr Know-How aus den Bereichen der Handarbeiten, der Mechanik, der Elektro- und Computertechnik und andere Fertigkeiten kostenlos zur Verfügung stellen, um scheinbar nicht mehr Reparables erneut zum Leben zu erwecken, und die auf diesem Weg Nachhaltigkeit praktizieren.

Ohne Frage, das Repair-Café hat weder den Anspruch noch die Kompetenz, ein hoch-

integriertes Smartphone oder eine komplexe Digitalkamera instand zu setzen - alles hat seine Grenzen. Aber möglicherweise erinnert sich der ein oder andere noch daran, dass es einmal üblich war, ein Gerät mit einem Schaltplan, einer Explosionszeichnung und einer Ersatzteilliste auszuliefern. Wo es auch in jedem kleineren Ort eine Fernseh- und Radiowerkstatt gab und wo eine Reparatur genauso selbstverständlich war, wie der Kauf des Gerätes selbst. Das Verschwinden dieser konsumbegleitenden Infrastruktur hat wenig mit technischer Innovation zu tun.

Ein Gerät, das nicht mehr einwandfrei funktioniert, soll ersetzt werden – Nachhaltigkeit hat in diesem Konzept keinen Platz. Das gilt nicht nur für elektrische oder elektronische Geräte. Dennoch: In einem gewissen Rahmen ist es mit der entsprechenden Expertise durchaus möglich, funktionsträge Technik in den Griff zu bekommen. Häufig sind es Kleinigkeiten, ein defekter Schalter, ein abgeknicktes Kabel oder ein marodes mechanisches Teil, ein Bolzen, wo mit der entsprechenden Recherche doch noch ein Austauschteil dingfest gemacht oder mit Hilfe eines 3D-Druckers für Ersatz gesorgt werden kann. Oder es fehlt einfach nur das richtige Werkzeug - all das sollte hier vor Ort machbar und lösbar sein.



Natürlich gibt es einen rechtlichen und versicherungstechnischen Rahmen, dem sich auch ein Repair-Café fügen muss, dessen sind wir uns durchaus bewusst. Aber Nachbargemeinden wie Reichelsheim oder Reinheim zeigen, dass es möglich ist. Für die Durchführung bedarf es dennoch der Experten und eines Raumes. Auch hier geht ein Aufruf an interessierte und engagierte Crumbacher*innen sich zu beteiligen. Zunächst natürlich an jene, die bereit sind, Expertise zur Verfügung zu stellen; aber ein Repair-Café ohne etwas, was es

zu reparieren gilt, stünde auch etwas verloren da.



Thorsten Kohl ist Physiker und Wissenschaftshistoriker. Neben seinem Interesse an der Technikgeschichte ist er in verschiedenen FabLabs unterwegs und in unterschiedlichen Makerprojekten engagiert. Unter dem Rufzeichen DH7ADK ist er seit 1988 als Amateurfunker aktiv.

Thorsten Kohl kandidiert auf Listenplatz 6

Unsere Liste für die Kommunalwahl am 14.03.2021

1. Anja Menge
2. Marc Oliver Gutzeit
3. Martina Limprecht
4. Dr. Heinz-Erich Erbs
5. Hanna Gutzeit
6. Thorsten Kohl
7. Bettina Dittrich
8. Björn Gutzeit



v.l.n.r.: Hanna Gutzeit, Thorsten Kohl, Anja Menge, Martina Limprecht, Bettina Dittrich, Björn Gutzeit, Marc Oliver Gutzeit. Nicht auf dem Bild: Dr. Heinz-Erich Erbs

Impressum

Die Grüne Raupe ist die Zeitung von
Bündnis90/Die Grünen
c/o Darmstädter Str. 61a
64407 Fränkisch-Crumbach
Ortsverband Fränkisch-Crumbach
V.i.S.d.P.: Sprecher Marc Oliver Gutzeit

Wer ist eigentlich diese grüne Raupe?

Wie ihre berühmte Schwester, die kleine Raupe Nimmersatt, frisst sich auch die Grüne Raupe durch gemischte Kost. Alle Themen der Ortsgruppe Bündnis90/Die Grünen stehen dafür zur Verfügung. Indem wir die Grüne Raupe dabei begleiten, ist sie Namensgeberin und Schirmherrin unseres Veröffentlichungsblatts. Und das, wenn auch mit Pausen, seit 1983!

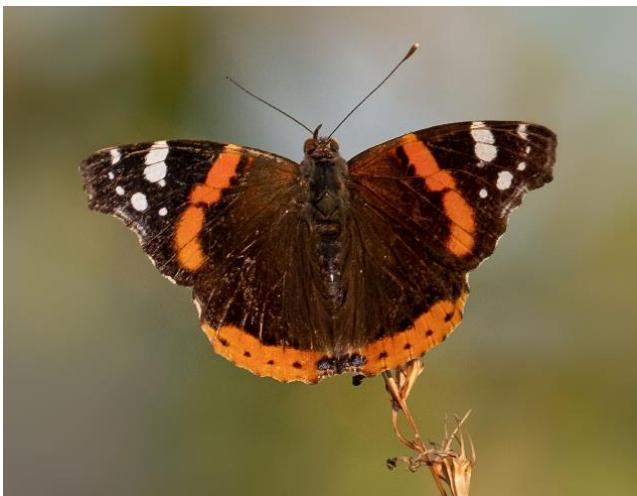
Die Grüne Raupe ist aber noch mehr: Sie ist auch ein Symbol für die Verletzlichkeit ökologischer Kreisläufe. Ökologie und Naturschutz sind elementar für Mensch, Tier und Umwelt und damit für eine lebenswerte Welt. Nicht irgendwo, sondern genau hier in Fränkisch-Crumbach.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Martha Bokler, die unsere Grüne Raupe gemalt hat. Denn wenn sich die Raupe schon so lange nicht verpuppen durfte, hatte sie doch einen neuen Anstrich verdient.



Der Admiral

Was aus einem Ei schlüpft und als Raupe durch Feld und Wiese kriecht, sich verpuppt und uns als Schmetterling erfreut, ist immer wieder ein kleines Wunder. Dieses Wunder gelingt aber nur, wenn es genug Futterpflanzen für die Raupe, genug Blüten für die Schmetterlinge und Überwinterungsmöglichkeiten für die Puppe gibt.



Admiral

Natürlich unterscheiden sich die Futterpflanzen und der Fortpflanzungszyklus



Schwalbenschwanzraupe an wilder Möhre

vieler Arten voneinander. Leider gibt es eine Gemeinsamkeit: Die Lebensräume verschwinden zunehmend und Schuld daran sind wir Menschen. Wir müssen langfristige Veränderungen vornehmen, um vorhandene Populationen zu stärken und bereits fehlende Arten wieder anzusiedeln. Und das fängt bei uns vor Ort an.

Der Admiral legt seine Eier auf der Brennnessel ab, von der sich die Raupen ernähren. Und an der Brennnessel hängen später auch die Puppen, deren letzte Generation dort überwintert. Wenn wir unsere Wegränder im Herbst „ordentlich“ mähen und aufräumen, räumen wir damit auch die nächste Generation dieser schönen Falter auf. Und nur die wenigen überwinternden Falter tragen dann die Verantwortung für die nächste Generation. So schwächen wir Jahr für Jahr die kommende Generation und wundern uns über das Ausbleiben der Schmetterlinge.

Was dem Admiral zugute kommt, hilft auch vielen anderen Arten. Gerade Bienen aller Art bieten blühende Wegränder Nahrung und Lebensraum zugleich. Und wir Menschen können uns an der Schönheit und dem Duft der Blühpflanzen erfreuen. Ohne Bestäuber, ob Bienen oder andere Insekten, verlieren auch wir Menschen unsere Lebensgrundlage. Mehr Natur ist für alle Seiten ein Gewinn!

Brief an das Jahr 2021



Liebes Jahr 2021,

nach dem seltsamen letzten Jahr freuen wir uns ganz besonders auf Dich. Auch wenn wir Verständnis haben, dass auch Du sehr bescheiden anfangen wirst. Die Hoffnung, dass es stetig besser wird mit Dir, die haben wir trotzdem!

Wir wünschen uns vernünftige Mitmenschen. Menschen, die bei der Abwägung möglicher Impfriesiken nicht nur an sich, sondern auch an ihre Großeltern, kranke Nachbarn und Freunde denken. Mitmenschen, die Solidarität leben, statt nur davon zu sprechen.

Wir wünschen uns Gelassenheit. Gelassenheit für die organisatorisch und politisch Verantwortlichen. Nicht trotz, sondern wegen verantwortlich zu treffende Entscheidungen. Gelassenheit und Besonnenheit, weil Panik und Aktionismus schon immer schlechte Berater waren.

Wir wünschen uns Zuversicht. Zuversicht, die sich auch aus der Erkenntnis speist, dass wir in einer der reichsten und fortschrittlichsten Zivilisationen leben. In einer Demokratie, in der freie Meinungsäußerung und Meinungsvielfalt als Werte verteidigt werden. Denn nur weil manche Meinungsäußerung kein Gehör, mancher Vorschlag keine Mehrheit findet, ist das kein Grund, das System in Frage zu stellen, sondern ein gesundes Lebenszeichen demokratischer Prozesse.

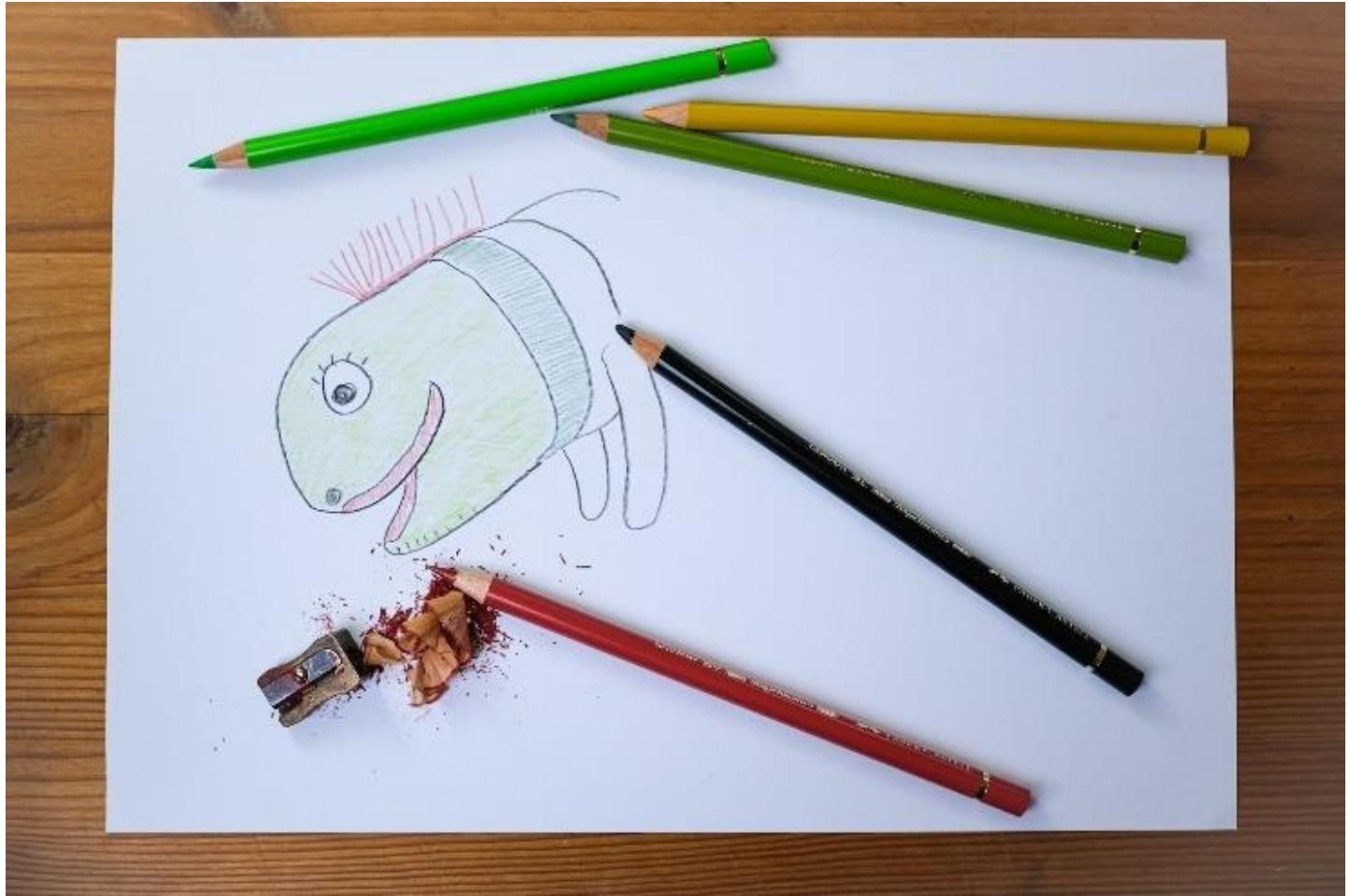
Wir wünschen uns, dass wieder mehr über das Klima und dessen Veränderung und weniger über Viren gesprochen wird. Die Auswirkungen der Erderwärmung betreffen alle Menschen auf der Erde. Globale Probleme gemeinsam anzugehen, darf nicht die Ausnahme bleiben, sondern muss zur Regel werden. Vielleicht ist das die wichtigste Lehre aus der aktuellen Krise.

Und ganz wichtig: Wir wünschen uns Gesichter. Mundwinkel, die mal nach oben und mal nach unten zeigen. Lachfalten und gerümpfte Nasen, Gesichter, die breit grinsen und gähnende Münder. Und gerne Ende des Jahres auch mal wieder ein Niesen, bei dem nicht alle Beteiligten zusammenzucken.

Liebes Jahr 2021, eigentlich wünschen wir uns nur eine Kleinigkeit: Ein stinknormales Jahr. Alltage, die sich aneinanderreihen. Gerne gespickt mit einer durchschnittlichen Portion Langeweile. Und ganz viele Gespräche über das Wetter.

Gib Dir also nicht allzu viel Mühe, dann wird das schon hinhauen!

Viele Grüße



Bunte Raupen gesucht – ein Malwettbewerb für Kinder

Liebe Kinder, unsere grüne Raupe gibt es schon seit vielen Jahren. In der Vergangenheit gab es auf der ersten Seite immer das gleiche Bild von einer Raupe. Wir wollten gerne mal eine andere Raupe haben. Darum haben wir Martha Bokler gebeten, uns eine Raupe zu malen. Das hat sie gemacht und uns hat die Raupe so gut gefallen, dass wir sie auf der ersten Seite abgedruckt haben. Vielen Dank an Martha!

Ihr wisst bestimmt, dass es genauso viele verschiedene Raupen wie Schmetterlinge gibt. Einfarbige Raupen mit glatter Haut und bunte Raupen. Raupen mit Streifen und Tupfen und Raupen mit kurzen und langen Haaren. Manche sind so gut getarnt, dass man sie kaum erkennt. Andere sehen aus, als wollten sie Fasching feiern.

Habt ihr Lust uns eine Raupe zu malen?

Dann nehmt euch ein Blatt Papier und malt uns eine Raupe bei ihrer Lieblingsbeschäftigung. Eurer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wir suchen aus allen Raupen eine Raupe aus, die wir im Februar auf der Titelseite des Amtsblatts abdrucken. Und natürlich bekommt die Gewinnerin oder der Gewinner einen Preis.

Wenn ihr mitmachen wollt, dann schickt uns eure Bilder bis zum 5. Februar. Gerne könnt ihr sie auch direkt bei uns abgeben. Schickt uns einfach eine E-Mail an

kontakt@gruene-fraenisch-crumbach.de,
damit wir etwas vereinbaren können.

Wir freuen uns auf eure Bilder!



Druck: Rodensteiner Druck-Studio

